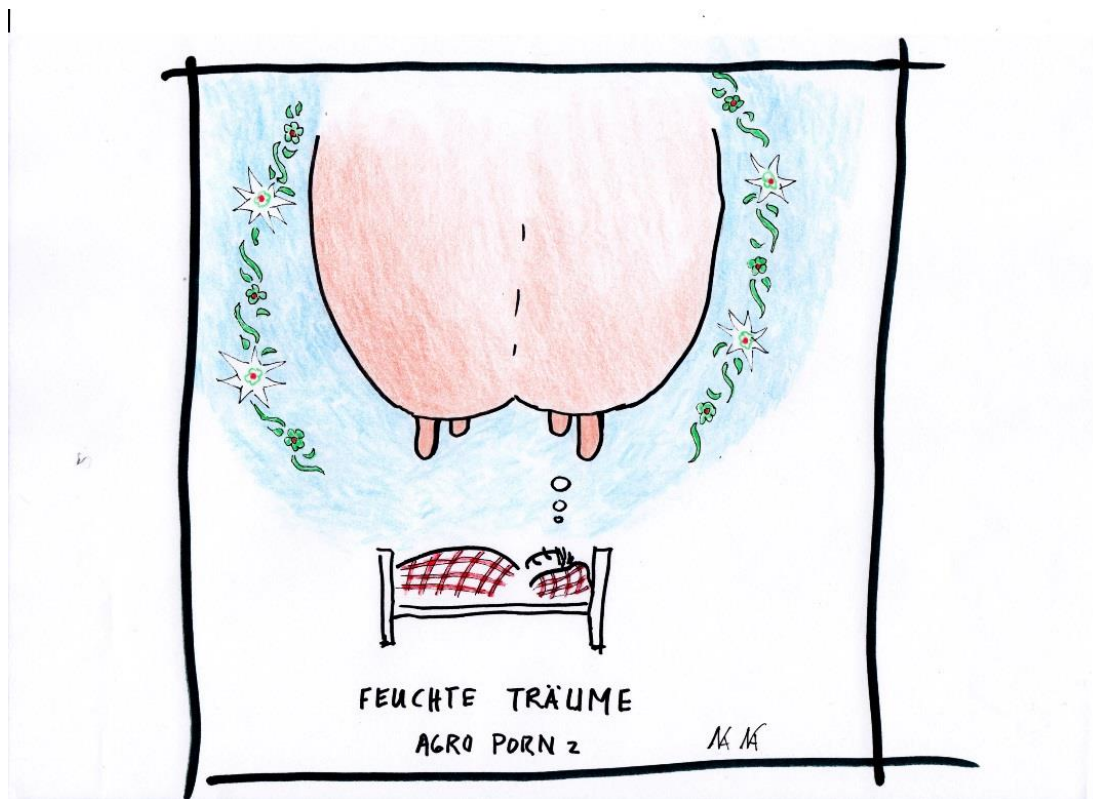


AGRO PORN 2



In der Schweiz gibt es eine Überproduktion von Milch, die Verarbeiter drücken entsprechend den Preis, ‚der Markt!‘, die Milchbauern sagen, es rentiere nicht, die Züchter züchten als einzige Antwort auf Hochleistung und die Bauern ziehen nach. Ergibt das einen Sinn?

Das schöne Propaganda-Bild der behornen Kuh auf der Blumenwiese ist Hohn und Spott.

Die **Weltmilchproduktion** liegt derzeit bei fast 650 Millionen Tonnen pro Jahr, wobei Kuhmilch rund 85% ausmacht. Zu den grössten Produzenten zählen Indien (ca. 96 Millionen Tonnen) und die USA (ca. 80 Millionen Tonnen). In der Schweiz waren es etwa 566.000 Tiere mit rund 3 Milliarden Liter Milch. Dass es sich bei dieser Menge an Milch um ein „Erzeugnis“ handelt, das weibliche Rinder natürlicherweise ohnehin abgeben, ist offenkundig falsch: Um ihr Kalb zu ernähren, würde eine Kuh im Schnitt 8 Liter Milch pro Tag geben, das ergibt rund 2.500 Liter pro Jahr (berechnet auf 305 Tage; s.u.). Bereits anfangs der 1980er Jahre produzierte eine Milchkuh – und zwar ausschliesslich für den menschlichen Bedarf – 4.300 Liter Milch pro Jahr; Mitte der 90er waren es zwischen 5.000 und 5.500 Litern und gegenwärtig liegt die durchschnittliche Jahresmilchleistung pro Kuh bei bis zu 7.000 Litern; das sind umgerechnet rund 23 Liter Milch pro Tag. Bei speziellen Rassen (wie z.B. Holstein-Friesian, Jersey oder Brown-Swiss) sind Milchleistungen von 10.000 Litern keine Seltenheit mehr.

GUT, GIBT'S DIE SCHWEIZER BAUERN. 

<https://youtu.be/wR4BrE9myAs>